

Orth/Donau, 04.04.2007

Amphibien-Rendezvous in den Donau-Auen

Auch wenn in heutiger Zeit keine Maid mehr auf der Suche nach dem Märchenprinzen den Frosch küssen mag: Eine Begegnung mit den grünen und braunen Gesellen ist derzeit im Nationalpark Donau-Auen nahezu garantiert. Springfrösche, Laubfrösche und Erdkröten sind im Zuge ihrer Frühjahrs-Laichwanderung in großer Zahl unterwegs.

Besonders früh ist der Springfrosch (*Rana dalmatina*) zu sehen; fast jedes im zeitigen Frühjahr verfügbare Gewässer wird angenommen und somit sind schon vielerorts die Laichballen sichtbar. Aufmerksamen Au-Besuchern wird der Springfrosch im Nationalpark Donau-Auen häufig begegnen. Zumeist entdeckt man die Tiere jedoch erst, wenn sie mit großen Sprüngen ins Pflanzendickicht entschwinden. Der schlanke, lehmfarbene bis mittelbraune Frosch zeigt kaum dunkle Zeichnungen auf der Oberseite. Als sicherstes Unterscheidungsmerkmal von anderen einheimischen Braunfröschen gilt das große Trommelfell. Die Bauchseite ist weißlich und ungefleckt. Wie bei allen "Braunfröschen" zieht sich ein dunkler Schläfenfleck vom Auge zum Vorderbeinansatz.

Unüberhörbar ist dieser Tage der Laubfrosch (*Hyla arborea*): Lautstark erschallt sein Ruf im Wald und auf den Wiesen. Grasgrüne Färbung, glatte Haut, Haftscheiben an Fingern und Zehen sowie der dunkle seitliche Flankenstreifen machen den kleinen zarten Laubfrosch unverkennbar. Gelegentlich können aber auch dunkelbraune, graue oder bläuliche Exemplare auftreten. Auf Zweigen und Blättern turnt er geschickt, die Haftscheiben lassen ihn hoch im Geäst der Bäume und Sträucher nach Nahrung suchen. Zur Paarungszeit finden wir ihn auch in Gewässernähe, etwa an Schilfhalm gedrückt oder vom Wasser rufend.

Vor der Erdkröte (*Bufo bufo*) ekelt es leider viele Menschen. Ihre warzige Haut und der plumpe Körper sind in der Tat nicht ansehnlich. Die Unterseite ist grau bis schmutzigweiß und häufig dunkel marmoriert. Weiters besitzen Erdkröten ein Abwehrsekret, die großen Drüsen im Nackenbereich können beträchtliche Mengen davon freisetzen. Doch die schönen goldfarbenen Augen der Erdkröte entsprechen so gar nicht dem Vorurteil. Und wer im zeitigen Frühjahr jemals ein Pärchen beobachten konnte, wird diese Tiere in sein Herz schließen. Der Laich wird in langen Schnüren im Gewässer abgegeben.

Auch die weiteren Amphibien der Donau-Auen wie Gras- und Moorfrosch, Teich- und Seefrosch, Rotbauchunke, Knoblauch-, Wechsel- und Kreuzkröte sowie die Molche sind bereits unterwegs oder werden in Bälde zwecks Partnersuche und Abläichen ihre Wanderungen beginnen.

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎02212/3450 Fax DW 17
nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Von der Zerstörung der Laichgewässer und der zunehmenden Strukturarmut der Landschaft sind alle Amphibien in Österreich betroffen; insbesondere in der Laichsaison fallen weiters zahlreiche Tiere während ihrer Wanderungen auf den Straßen dem Verkehr zum Opfer. Schutzgebiete wie der Nationalpark Donau-Auen bieten ihnen noch gute Bedingungen und Lebensräume für ihr Fortkommen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der heimischen Arten.

An die Nationalpark-BesucherInnen, die dieser Tage die milden Temperaturen und die erblühende Natur bei einem Frühlingsspaziergang genießen, richten wir die Bitte sich am Froschkonzert zu erfreuen und es bei Begegnungen mit den jetzt wandernden Amphibien bei der Beobachtung der Tiere bewenden zu lassen. Auch Laich oder Kaulquappen sollten niemals den Gewässern entnommen werden.